

EIN KONZEPT FÜR PFAFFENHOFENS STADTBÄUME



STADTWERKE
PFAFFENHOFEN A. D. ILM

mitwissen . mitreden . mitgestalten



**PAF
UND
DU**
BÜRGERENGAGEMENT IN PFAFFENHOFEN



PFAFFENHOFEN A. D. ILM
Guter Boden für große Vorhaben

Bäume sind ein wichtiger Teil des Stadtbildes von Pfaffenhofen a. d. Ilm und gut für das Stadtklima. Ein nachhaltiges Pflanz- und Pflegekonzept soll dafür sorgen, dass Pfaffenhofens Stadtbäume erhalten bleiben und sie sich künftig besser entfalten können.

DER STADTBAUM – EIN ALLESKÖNNER

Bäume in der Stadt sind weit mehr als grünes Beiwerk oder eine hübsche Dekoration. Der Stadtbaum schützt das Klima in der Stadt und ist ein wahrer Alleskönner. Er wirkt als CO₂-Speicher, bietet Menschen, Tieren und Pflanzen als Schattenspender Kühlung, bremst starke Winde ab, ist optimaler Hochwasserschutz und filtert Wasser im Boden – um nur die wichtigsten Funktionen eines Stadtbaums zu nennen.

VON VIELEN SEITEN BEDROHT UND EINGESCHRÄNKT

Um ihre Qualitäten voll entfalten zu können, müssen Stadtbäume allerdings groß und alt werden. Und genau hier liegt das Problem: Dichtere Bebauung, immer breitere Straßen und ein schier endloses unterirdisches Rohr- und Leitungsnetz schränken die Entwicklung von Bäumen in jeder Richtung ein. Enge Häuserfluchten und ausladende Gebäude machen breite Baumkronen so gut wie unmöglich. Für ein breites Wurzelgeflecht ist unter der Erde oftmals viel zu wenig Platz.

Ein weiteres Risiko für Stadtbäume: extreme Trockenheit und Hitze, die mit dem Klimawandel stärker und häufiger werden. Ohne Regen sind diese Bäume wesentlich anfälliger für Krankheiten und Schädlinge.



Baumhöhlen in heimischen Baumarten sind wichtige Lebensräume für Insekten, Vögel und Pilze.

NACHHALTIGES PFLANZ- UND PFLEGEKONZEPT

Der Stadt und den Stadtwerken Pfaffenhofen liegen lebendiges Grün und vitale Stadtbäume am Herzen. Daher hat Mario Dietrich, Teamleiter Stadtgrün bei den Stadtwerken Pfaffenhofen, ein wirkungsvolles und nachhaltiges Pflanz- und Pflegekonzept für Pfaffenhofens Stadtbäume entwickelt. Dieses stützt sich auf drei zentrale Forderungen.

1. DIE MISCHUNG MACHT'S – MONOKULTUREN VERMEIDEN

Wie in vielen Städten gibt es in Pfaffenhofen zu wenig gemischte Baumbestände. Unsere Straßenränder und Grünanlagen zieren derzeit fast zur Hälfte nur zwei Arten: Linde und Ahorn. Doch Monokultur ist bekanntermaßen anfällig für Krankheiten oder Schädlinge. Die Folge: Wenn Linden oder Ahornbäume befallen werden, bricht ein Großteil der Stadtbäume weg. In Brandenburg beispielsweise wurde vielerorts und jahrzehntelang überwiegend auf die Esche als Stadtbaum gesetzt. Das seit den 1990er-Jahren durch eine Pilzart hervorgerufene Eschensterben hat zu einer großflächigen Entwaldung vieler Ortschaften geführt.

Heimische Baumarten bieten zwar mehr Lebensraum für Insekten und Tiere, dafür vertragen viele nicht-heimische Baumarten das wärmere und mitunter extreme Stadtklima besser. Mit einer ausgewogenen Mischung heimischer und nicht heimischer Baumarten verringert sich das Risiko eines großflächigen Baumschwundes. Nicht umsonst achten immer mehr Städte darauf, von jeder Baumart nicht mehr als zehn Prozent zu pflanzen.

2. IN DEN RICHTIGEN BODEN INVESTIEREN – VON ANFANG AN

Pfaffenhofen beansprucht für sich, „ein guter Boden für große Vorhaben“ zu sein. Die Stadtgrün-Verantwortlichen nehmen das gerne wörtlich in Bezug auf die Stadtbäume.

In einer Kooperation von Stadtwerken und Städtischem Bauamt werden deshalb in Pfaffenhofens Neubaugebieten zukünftig großzügige Erdlöcher ausgegraben und anschließend mit fruchtbarer Erde verfüllt. Damit haben die Wurzeln der neu gepflanzten Stadtbäume genug Platz und bekommen ausreichend Luft, Nährstoffe und Wasser.

Was zunächst kostenintensiv und aufwendig erscheint, ist letztlich eine Investition in die Zukunft: Durch diese Maßnahmen kann ein Stadtbaum bei optimalen Bedingungen mehrere hundert Jahre alt werden. Ein schlecht gepfanzter Baum kostet den Steuerzahler wesentlich mehr. Kränkelnde Bäume bedeuten mehr Pflegeaufwand und müssen im schlimmsten Fall nach wenigen Jahren erneuert werden. Insgesamt entstehen dadurch deutlich höhere Kosten als für die einmalige Investition in einen hochwertigen Nährboden für einen nachhaltig gesunden Baum.

3. ZUR RICHTIGEN ZEIT DER RICHTIGE BAUMSCHNITT

Der richtige Baumschnitt ist ein wichtiger Faktor für einen gesunden Baum. Nach dem Motto „Was man in der Kindheit versäumt, kann man im Alter nicht mehr nachholen“ setzt das Stadtgrün-Team auf gute Pflege von Anfang an –



Der eingepferchte Baum – eigentlich brauchen Baumwurzeln genügend Platz, um ausreichend Nährstoffe und Wasser zu bekommen.

und auf die Weiterbildung der Baumpfleger, die für Stadt und Landkreis oder private Baumpflegefirmen arbeiten.

Damit will man künftig vermeiden, was bei genauerer Betrachtung vieler Stadtbäume auffällt: tellergroße alte Schnittwunden oder dicke senkrechte Äste, die auf Höhe eines Hindernisses wie beispielsweise einer Oberleitung einfach gekappt wurden. Schnittwunden dieser Art und Größe kann ein Baum in der Regel nie mehr schließen. Die Wunden sind Einfallstore für Pilze. Diese zersetzen den Baum allmählich, machen ihn morsch und instabil. Damit wird er zum Sicherheitsrisiko für Verkehr, Passanten, Häuser sowie parkende Autos und er muss früher oder später gefällt werden.

Gegen Baumschnitt ist generell nichts einzuwenden, störende Äste müssen zur Verkehrssicherung entfernt werden. Dabei ist allerdings der Schnittzeitpunkt entscheidend. Schon am Tag der Pflanzung erkennt ein geschulter Blick „Problem-Äste“. Das sind Äste, die beispielsweise 20 Jahre später in die Fahrbahn, gegen eine Hauswand oder in die Oberleitung wachsen würden. Bei einem jungen Baum können die Stadtgärtner solche Äste ohne großen Aufwand abschneiden, haben sie doch gerade einmal den Durchmesser einer Zwei-Euro-Münze. Der junge Baum kann solche kleinen Wunden schnell schließen. Er bleibt stabil und verkehrssicher und der Stadt sowie den Bürgerinnen und Bürgern lange erhalten.



Falsche Baumpflege führt zu frühzeitiger Fällung.

DAS MITEINANDER IST ENTSCHEIDEND

Wissen, nachhaltige Baumpflege und politischer Wille müssen Hand in Hand gehen, um unsere Stadtbäume zu erhalten. Viele Städte haben aus den Erfahrungen und Fehlern der Vergangenheit gelernt und immer mehr Kommunen setzen mittlerweile auf den nachhaltigen Aufbau eines Baumbestands. Sie lassen gesunde Bäume alt werden, damit sie mehreren Generationen ihren Nutzen bringen.

Für den Teamleiter Stadtgrün bei den Stadtwerken Pfaffenhofen Mario Dietrich ist klar: „Eine moderne Baumpflege nach dem Drei-Säulen-Konzept braucht Rückhalt in Politik und Öffentlichkeit.“ Daher will das Stadtgrün-Team Bewusstsein schaffen, Entscheider beraten und die Bürger informieren über Pfaffenhofens Stadtbäume.



Alte Bäume bringen den größten Nutzen.

Kommunalunternehmen Stadtwerke Pfaffenhofen a. d. Ilm
Michael-Weingartner-Straße 11 · 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm
Ansprechpartner: Mario Dietrich
Telefon: 08441 40523124
E-Mail: mario.dietrich@stadtwerke-pfaffenhofen.de
www.stadtwerke-pfaffenhofen.de

Stadtverwaltung Pfaffenhofen a. d. Ilm
Hauptplatz 1 und 18 · 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm
Telefon: 08441 78-0
E-Mail: rathaus@stadt-pfaffenhofen.de
www.pfaffenhofen.de
facebook.com/pfaffenhofen.an.der.ilm